

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle
Postkonten und Postböden
in Anspruch.

Nr. 15.

Neuenbürg, Montag den 27. Januar 1908.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

66. Jahrgang.

Kundschau.

Der Reichstag beendete am Donnerstag zunächst die erste Beratung des Schiedgesetzes, das einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen wurde. Sodann wurde das Gesetz betr. die Bestrafung der Majestätsbeleidigung nach einer kurzen Debatte, die sich lediglich mit dem Königsberger Schandstulenprozeß beschäftigte, einstimmig gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Es folgte die zweite Beratung des Gesetzes über die Einschränkung der Haftpflicht des Vorhalters, das ebenfalls nach längerer Auseinandersetzung zwischen Konservativen und Sozialdemokraten an eine Kommission verwiesen wurde. — Am Freitag wurde nach längerer Diskussion die neue Brüsseler Zuckerkonvention, das Protokoll über den Beitritt Rußlands zu dieser Konvention und den deutsch-russischen Zuckervertrag mit einem Antrage des Grafen Schwerin (Konf.) wegen Herabsetzung der Zuckerversteuer einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen. Das Haus vertagte sich sodann bis Mittwoch.

Berlin, 25. Jan. Der Zentralauschuß der Reichsbank beschloß nach ungewöhnlich langer Beratung, den Diskont um $\frac{1}{2}$ % herabzusetzen, also den Diskont von $6\frac{1}{2}$ % auf 6% und den Lombardzinsfuß von $7\frac{1}{2}$ % auf 7% . Die Württ. Notenbank, ebenso die Sächsische Bank haben ihren Diskontsatz auf 6% und ihren Zinsfuß für Darlehen auf gesetzlich zugelassene Wertpapiere auf 7% erniedrigt.

Berlin, 25. Jan. Bei einer glänzenden Versammlung, darunter zahlreiche Parlamentarier und Offiziere, vor gänzlich ausverkauftem, bis in die kleinsten Ecken gefülltem Saale der Singalademie hielt heute abend Graf Zeppelin einen Vortrag über „Die Eroberung der Luft.“ Das Erscheinen des berühmten Erfinders wurde vom Publikum mit großem Beifall begrüßt. Der Redner schilderte in hochinteressanter Darlegung die bisherigen Leistungen seines Luftschiffes und die Ziele, die er sich gesetzt hat. Das jetzt im Bau befindliche Luftschiff des neuesten Typs solle die bisher erzielte Geschwindigkeit vielleicht noch übertreffen. Man dürfe schon jetzt dem Luftschiff des starren Systems alle erforderlichen Eigenschaften der Betriebssicherheit zuerkennen; das Luftschiff des neuen Typs könnte sich bis vier Tage in der Luft halten. Der Bau eines Fahrzeuges mit einer Tragkraft von hundert Personen liege keinesfalls außer dem Bereiche der Möglichkeit; schon jetzt können 20 Personen aufgenommen werden. Sein im Bau begriffenes Fahrzeug würde u. a. auch einen Wohn- und Schlafraum enthalten. Graf Zeppelin schloß mit tiefbewegter Stimme, solange ihm von Gott die Kräfte verliehen werden würden, solange würde keine Unterbrechung der Arbeiten stattfinden. Würde ihm aber von Gott ein Ziel gesetzt, so könnten seine Mitarbeiter das Werk nur mit dem festen Vertrauen des deutschen Volkes fortsetzen. Diese Worte seien sein Testament an das deutsche Volk. Die Versammlung brachte Hochrufe auf Zeppelin aus.

Der englische Handelsminister Lloyd-George äußerte in einer Rede, die er gestern in Cardiff hielt, die in Deutschland und den Vereinigten Staaten bestehende wirtschaftliche Depression werde sich wahrscheinlich auch auf Großbritannien ausdehnen, werde aber, wie man vertrauensvoll annehmen dürfe, nicht sehr scharf sein.

Im englischen Heer ist man nach langen Erörterungen zu dem Entschluß gelangt, den bisherigen Kavalleriefüßel abzuschaffen und ihn durch einen neuen zu ersetzen. Der alte Kavalleriefüßel ist so schwer, daß er den Kämpfer rasch ermüdet. Man will jetzt mit dem System der geschliffenen breiten Schneide aufräumen und das Hauptaugenmerk auf eine lange und scharfe Spitze richten; der Säbel wird also in der Tat eine längere Lanze werden.

In Nordamerika kommt die Präsidenten-Wahlbewegung in immer lebhafteren Fluß. Von demokratischer Seite ist nunmehr Bryan endgültig nominiert worden, während die Republikaner noch nicht zu einer definitiven Lösung der Kandidatenfrage gelangt sind. Im Osten scheint die Kandidatur Taft's neuerdings mehr und mehr Boden zu gewinnen. Ueber den Ausgang des Kampfes lassen sich schwer Vermutungen aussprechen. Noch vor Jahresfrist durfte man ziemlich sicher mit einem nochmaligen Siege der republikanischen Partei rechnen. Durch die inzwischen eingetretene Wirtschaftskrise aber haben sich die Chancen für die Demokraten zweifelsohne gebessert. Dem Ergebnisse des nordamerikanischen Wahlkampfes darf daher mit Spannung entgegengeesehen werden.

Noch immer können sich die Revolutionäre in russischen Reiche nicht beruhigen, und besonders im Gebiete des Kaukasus finden ständig neue revolutionäre Ausbrüche statt. Ein besonders heftiger Gewaltstreik wurde in Tiflis verübt, wobei mehrere hundert Personen, darunter viele unschuldige Frauen und Kinder von armenischen Bandenführern aus der Stadt Schucha hingemordet wurden. Am nächsten Tage wurde die Stadt Schucha von denselben Bandenführern fast zerstört. Die Läden der Kaufleute, die ihren Eingang verbarrikadiert hatten, wurden durch Dynamit gesprengt und alsdann geplündert.

Schanghai, 24. Jan. Hier verlautet zuverlässig, daß China demnächst bei deutschen Firmen die Bestellungen für den Bau von 4 Kreuzern und 40 Torpedobooten aufgeben wird.

New-York, 25. Jan. Hier wütete gestern ein starker Nordweststurm, der so große Schneemassen mit sich führte, daß in kurzer Zeit die Straßen mit einer 9 Zoll hohen Schneeschicht bedeckt waren. Der Verkehr auf den Straßen ist vollständig ins Stocken geraten. In Portland (Maine) brach Feuer aus, das durch den starken Sturm angefaßt, rasch um sich griff und auf das Stadthaus und das Grafschaftshaus überprang. Der Schaden wird auf 1 Million Dollars geschätzt. Fünf Feuerwehrleute wurden durch den starken Sturm von den Dächern auf die Straße geschleudert und getötet.

Berlin, 25. Jan. Unter dem Verdacht, den Förster Emil Schwarzenstein der Försterei Mägglesee erschossen zu haben, ist sein eigener 21jähr. Sohn Willy in Rahnsdorf verhaftet worden. Die Verdachtsgründe sind sehr schwerwiegend. Die Verfolgung der Spur mit Polizeihunden führte vom Tatort zum Försterhaus. In der Nähe des Sohnes waren die Hunde besonders unruhig. Die Verletzungen des Försters waren durch Schrottschüsse erfolgt. Sodann wurde eine Flinte, deren Vorhandensein von Willy geleugnet worden war, hinter einem Kasten gefunden und im Laufe frischer Pulverschleim festgestellt, trotz der Behauptung des Sohnes, daß sie vor 3 Wochen zuletzt benutzt worden sei. Auch Beweggründe zur Tat sind vorhanden.

Das Raim-Orchester, das bereits kürzlich in München streifte, sollte in Mannheim ein Konzert geben. Die gesamten Orchestermitglieder erklärten sich aber mit dem vom Hofrat Raim entlassenen Musiker solidarisch, so daß das Publikum wieder den Saal verlassen mußte. (Auch vom Musikverein Pforzheim war das Raimorchester für letzten Freitag zu einem Konzert engagiert, das verschoben werden mußte.) Daß das Orchester seiner Verpflichtung nicht nachkam, die es für Freitag auch dem Pforzheimer Musikverein gegenüber übernommen hatte, liegt an den zerfahrenen Verhältnissen, die seit einiger Zeit in ihm herrschen. Das Orchester zeigte sich nicht mehr ganz auf der Höhe, weshalb schon vor etwa Jahresfrist eine Anzahl Stellen neu besetzt worden waren. Am 1. Januar wurde nun weiteren 7 Musikern für 1. April gekündigt, da das Musikkomitee für die bevorstehende Münchener Ausstellung das

verlangte. Als nun auch der erste Dirigent Schnevoigt die von einigen Mitgliedern des Orchesters ausgeführte Anrempelung des Musikleiters der „Münch. N. N.“ öffentlich scharf tadelte, kam es am Donnerstag in Mannheim zum offenen Bruch, so daß Herr Hofrat Raim den Räbelsführer entließ. Das Orchester machte nun mit Ausnahme der Herren Seyde und van Bliet gemeinschaftliche Sache mit jenem, weshalb das Konzert unterbleiben mußte. Die Neubildung des Orchesters ist schon im Gange. Auch Schnevoigt hat für 15. Mai seine Entlassung

Württemberg.

Stuttgart, 25. Jan. Die Legitimationskommission der Zweiten Kammer hat die Wahl des Abgeordneten André (Ztr.) Oberndorf mit 6 gegen 3 Stimmen für ungültig erklärt. Ueber den Zählungsmodus der abziehenden Stimmen soll aber noch in einer zweiten Lesung Klarheit geschaffen werden und zwar in einer weiteren Sitzung, die auf Montag den 10. Februar, nachmittags 3 Uhr anberaumt ist.

Evangelisches Gesangbuch. Das Konfistorium hat unter Bezugnahme auf die Verhandlungen der Landesynode das Verlagskontor des evangelischen Gesangbuchs ermächtigt, bekannt zu geben, daß die in Aussicht genommene Ausgabe eines neuen evangelischen Gesangbuchs vor dem Jahr 1911 nicht erfolgen wird.

Stuttgart, 25. Januar. Heute nachmittag wurden im Prozeß v. Balz gegen Hoffmann zunächst die Plaidoyers gehalten. Der Vertreter der Anklage, Oberstaatsanwalt Faber, legte das Ergebnis der 5-tägigen Verhandlung im einzelnen dar und stellte den Behauptungen des Angeklagten die Ergebnisse der Beweisaufnahme gegenüber. Erwiesen sei lediglich nur, was Hr. v. Balz selbst nie bestritten habe, daß er nämlich im Besitz von Aktien der Daimler-Motoren-Gesellschaft gewesen sei, zunächst von 10 alten Aktien, dann von 1902 an von 75, die er auf Veranlassung des mit ihm befreundeten Geh. Kommerzienrats v. Duttenhofer erworben hat. Zwei Jahre später habe Hr. v. Balz alsdann den Aktienbesitz wieder abgetoßen. Er frage nun, fuhr der Anklagevertreter fort, kann nach dieser einfachen und klaren Sachlage die schwer beleidigende Behauptung gerechtfertigt werden, Hr. v. Balz habe durch den Erwerb und Besitz der Aktien seine persönliche Ehre und namentlich auch seine Beamtenchre verlehrt. Für die Wichtigkeit seiner Behauptungen sei der Angeklagte nach der Beweisaufnahme jeden Beweis schuldig geblieben. Der Staatsanwalt beantragt eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten, während der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Schmid, für die Freisprechung eintritt. Das abends 8 Uhr verkündete Urteil der Strafkammer lautete auf eine Geldstrafe von 500 Mark, eventuell 6 Wochen Gefängnis, sowie Tragung sämtlicher Kosten. In den Entscheidungsgründen wird hervorgehoben, daß der von dem Angeklagten angetretene Wahrheitsbeweis in allen Teilen mißlungen sei und daß nur mit Rücksicht auf die Straflosigkeit des Angeklagten und den Umstand, daß er in einzelnen Punkten sich in Wahrnehmung berechtigter Interessen befunden habe, auf eine Geldstrafe anstatt auf eine Gefängnisstrafe erkannt worden sei.

Stuttgart, 22. Januar. Der Zweigverein Stuttgart des Geser-Verbands der Hotelangestellten hat sich in seiner Generalversammlung energisch gegen das „Trinkgeld“ ausgesprochen und dabei vorgeschlagen, daß die Hotels, um den Angestellten höhere Gehalte zahlen zu können, sich entweder das Service zahlen lassen, oder einen Prozentsatz auf Speisen und Getränke schlagen.

Stuttgart, 24. Januar. Die Milch in der Volkswirtschaft. Vor knapp fünfundsiebzig Jahren, sagt die „Technische Korrespondenz für Land- und Milchwirtschaft“, galt bei unseren Land-

wirten das wenige Geld, das aus der Milch und den Eiern gelöst wurde, gewissermaßen als Taschengeld der Hausfrau, mit dem bestenfalls die kleinen laufenden Ausgaben notdürftig gedeckt wurden. Soweit die Milch nicht im eigenen Haushalt oder in der Viehwirtschaft verwertet wurde, verarbeitete man sie in primitiver Weise zu Butter, für die sich meistens wegen ihrer mangelhaften Beschaffenheit und besonders, weil sie schon nach wenigen Tagen im Geschmack abfiel, nur beschränkter Absatz finden ließ. Jrgendwelche Bedeutung legte man der Milchwirtschaft nicht bei. Da griff die Maschinenindustrie mit der Herstellung von Milchzentrifugen (Separatoren) ein, und in kurzer Zeit erhob sich die Milchwirtschaft zur bedeutsamsten, regelmäßigen Einnahmequelle der Landwirtschaft. Selbst solche Landwirte, die mit offenen Augen den Aufschwung ihres Gewerbes verfolgten, dachten sich nicht bewußt sein, welche gewaltige Bedeutung die Milchzeugung heute besitzt. Nach Ermittlung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft betrug der Wert der deutschen Milchzeugung im Jahre 1906 2642 Millionen Mark, also mehr als irgendeines anderen Zweiges der Landwirtschaft. Die gesamte Brotgetreideernte (Roggen und Weizen) bewertete sich im gleichen Jahre mit 2253 Mill. Mark, die Kartoffelernte mit 875 Mill. Mark, der Wert der Zuckerproduktion betrug 418 Millionen Mark, der Spiritusgewinnung 94 Millionen Mark, während das Brauergewerbe für 1120 Millionen Mark Werte hervorbrachte. Noch packender wird die Summe, wenn man mit Hilfe der Ausweise des Kaiserl. Statistischen Amtes noch einige Zahlen dagegen stellt. Selbst die Einnahmen aller Staats- und Privateisenbahnen im Jahre 1905 betragen mit 2437 Millionen Mark nicht so viel, wie die Milchproduktion. Die Werte aller Bergwerkserzeugnisse (einschließlich Steinkohlen) mit 1417 Millionen Mark und aller Hüttenzeugnisse (einschließlich Eisen) mit 264 Millionen Mark stehen weit zurück gegenüber den Erträgen dieses früher so vernachlässigten landwirtschaftlichen Nebenbetriebs.

Stuttgart, 24. Jan. Die rückläufige Konjunktur, die auf manchen industriellen Gebieten sich bemerkbar zu machen beginnt, hat bereits einen Rückschlag auf die Holzpreise ausgeübt und zwar einen ganz bedeutenden. Prima Langholz, für das in den letzten Jahren willig 28—32 Mk. und mehr bezahlt wurde, erreicht jetzt kaum ein Angebot von 18—20 Mk. und Holz zweiter und dritter Qualität muß mit 12—14 Mk. per Festmeter zugeschlagen werden. Auf die Gestaltung des württ. Staats müssen solche Mindereinnahmen ihren Einfluß ausüben und es wird nach der gegenwärtigen Marktlage nicht daran gedacht werden können, daß die Staatsposition „Aus Forsten“, die mit 17 230 000 Mk. für 1908 eingestellt worden ist, erreicht werden wird. Demgegenüber wird aus Nürtingen geschrieben: Beim Stammholzverkauf der hiesigen Stadtgemeinde am 20. ds. Mts. wurde bei 28 700 Mk. Anschlag ein Erlös von 34 000 Mk. erzielt. Dieses schöne Resultat überraschte bei dem flauen Geschäftsgange in der Holzindustrie. Obgleich in Eichen und Buchen sehr schöne Stämme verkauft wurden, handelte es sich in der Hauptsache um Durchschnittsware, die sich aber eines starken Zuspruchs der Käufer zu erfreuen hatte. Für schöne Eichen wurde bezahlt pro Festmeter bis zu 135 Mk., für erstklassige Buchen bis zu 48 Mk. pro Festmeter. Auch die Weichhölzer lieferten schöne Erträge.

Heilbronn, 24. Jan. Die Handelskammer richtet an die württ. Postverwaltung die dringende Bitte, dem Vorgehen der Reichspostverwaltung hinsichtlich der vorgeschlagenen Telephonversteuerung sich nicht anzuschließen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Dem Kaiser Heil!

Segen und Heil!

Deutschlands Kaiser auf leuchtendem Thron,
Herrlicher Ahnen vollwürdiger Sohn,
Du schon erprobt und erlunden als echt,
Treu Deinen Pflichten und stark wie gerecht,
Doch auf der Wacht auch zu jeglicher Zeit,
Mit uns zu leben, zu sterben bereit,
Schirm Dich, den Gott uns zum Stolz gesandt,
Jehund und immer des Ewigen Hand!

Wird Deinem Haus!

Heil der Gemahlin, die treu mit Dir geht,
Liebend und innig zur Seite Dir steht,
Neu Dir gerint durch das Silberne Reich!
Heil auch der Eytroffen Holz blühendem Kreis
Und auch den Enkeln, die Gott Dir geschenkt,
Gott, der Dein Schicksal so treu stets gelenkt!
Alle das edelste Bollwerkische Blut,
Rehne der Himmel in sorgende Hut!

Deutsche heran!

Deutschlands Söhne, so treu und so stark,
Seelen voll Feuer und Arme voll Mark,
Donnernd erbtne von nahe und fern
Euer Hurra heut dem Kaiser, dem Herrn,
Gebt ihm in brausendem Jubelruf Luth,
Dah ihr die Scimen mit Herz und mit Mund,
Dah euch das höchste sein Herrschergebot,
Dah auch gleich riefte in Kampf und in Tod.

Hände zum Schwur!

Deutschlands Söhne, für Kaiser und Reich
Hall' euer Treuschwur, dem Sturmwinde gleich,
Sei euer Herzblut auf ewige Zeit
Heute dem Kaiser aufs neue geweiht!
Schwettet dann aber der Kriegsdrauf durchs Land,
Ohne Befinnen die Schwert zur Hand —
Fahrt wie das donnernde Wetter herein!
„Kaiser und Reich!“ nur so darf es sein!

Neuenbürg. Zur Handelskammerwahl, welche nach der oberamtlichen Bekanntmachung am Dienstag den 28. ds. stattfindet, hat der Gauvorstand der Gewerbevereine des nördlichen Schwarzwalddraues in Neuenbürg an die einzelnen Wahlberechtigten des Bezirkes (Gewerbetreibende und Firmeneinhaber, welche in das Handelsregister eingetragen sind) einen gedruckten Wahlvorschlag und Stimmzettel verendet, welcher bekanntlich in der Gauversammlung der Gewerbevereine des Schwarzwalddraues am 12. d. Mts. zustande gekommen ist. In dieser Versammlung wurde ein einmütiges Zusammengehen bei der Wahl dringend empfohlen. Die Wahl erfolgt auf den Rathhäusern zu Neuenbürg, Herrenalb und Wildbad je in der Zeit von 3—5 Uhr nachmittags. Zum Abstimmungsbezirk Herrenalb gehören die Gemeinden Herrenalb, Bernbach, Dobel, Vossau und Notentol; zum Abstimmungsbezirk Wildbad die Gemeinden Wildbad, Calmbach, Englsfösterle und Höfen; zum Abstimmungsbezirk Neuenbürg sämtliche übrigen Gemeinden des Bezirkes. Es sei hiemit auf die Wahl aufmerksam gemacht und zur regen Beteiligung eingeladen.

Neuenbürg, 24. Jan. Wie aus dem Inseratenteil unserer heutigen Nummer ersichtlich ist, veranstaltet die Handwerkskammer Neulingen in den Monaten März und April ds. Js. wiederum Meisterprüfungen in allen Gewerben. Wir möchten bei der wachsenden Bedeutung dieser Prüfungen nicht verfehlen, die jüngeren Handwerker unseres Bezirkes zur Teilnahme an den Prüfungen zu ermuntern, gibt es doch nach den gesetzlichen Bestimmungen keine andere Möglichkeit, sich den Ehrentitel eines tüchtigen Handwerkers, den Titel „Meister“ zu verschaffen. Auch die Staatsbehörden lassen ihm neuerdings mehr Beachtung zukommen. So hat die K. Domänenverwaltung in einem Erlaß an die K. Bezirksbauämter vor kurzem die Weisung ergehen lassen, künftig mehr als bisher die zur Führung des Meistertitels berechtigten Handwerker zu berücksichtigen.

Neuenbürg. (Eingekendet.) Ein seltener Genuß steht uns bevor. Auf Veranlassung des Co. Arbeitervereins wird am kommenden Sonntag den 2. Febr. (Lichtmess) der weit über Pforzheim hinaus bekannte Prof. Dr. Brunner, Leiter der vollständigen Bäckerei in Pforzheim, hier im Ankerstalle einen Vortrag halten über „Unsere Kolonien“, verbunden mit 56 Lichtbildern aus Deutsch-Südwestafrika. Da der Herr Professor als vorzüglicher Vortragsredner bekannt ist und außerdem über einen ausgezeichneten Lichtbilder-Apparat verfügt, so sollte niemand den Vortrag versäumen, und glaubt der Verein auch auf einen zahlreichen Besuch aus allen Kreisen der Bevölkerung rechnen zu dürfen, umso mehr, als das Thema ganz der Zeit entsprechend und der Eintritt zur Deckung der Auslagen auf nur 10 Pf. pro Person festgesetzt ist.

Wildbad, 21. Januar. Aus den Sitzungen der bürgerlichen Kollegien vom 7. und 17. Jan. 1908. Im Anschluß an die feierliche Beerdigung der neugewählten Gemeinderatsmitglieder berichtet der Stadtvorstand über die im verfloffenen Jahre erledigten Arbeiten der Stadt. Es sind hievon insbesondere zu erwähnen: Die Fertigstellung der Anlagen beim Elektrizitätswerk und Verschönerung der Anlagen in der König-Karlstraße. Die Inangriffnahme der Bergbahn, welche umfangreiche Verhandlungen, Vertragsabschlüsse u. s. w. auch seitens der Stadt erforderte. Den städtischen Unterbeamten, Holzhauern und Tagelöhnern wurden mit Rücksicht auf die Lebensmittelerhöhung durchweg Gehalts- und Lohnaufbesserungen gewährt und ihre sämtlichen Versicherungsbeiträge auf die Stadtkasse übernommen. Die Wasserleitung in Sprollenhäus wurde verbessert und erweitert, wodurch den dortigen Einwohnern die Wohltat der Hausanschlüsse verschafft wurde. Für Nonnenmisch ist die gleiche Verbesserung beschlossen worden und

wird in nächster Zeit zur Ausführung gelangen. Das Projekt der Park- und Böhnerstraße wurde ausgearbeitet und zur Ausführung genehmigt. Liegenschaftskäufe hiesür wurden im Gesamtbetrag von 56 700 Mark vorgenommen, auch eine Reihe von Verträgen mit den Anliegern der neuen Straßen zum Abschluß gebracht. Die Erbauung eines Realschulgebäudes wurde eingeleitet und ein geeignetes Grundstück hiezu erworben. Das Stadtbauamt wurde neu geordnet und neu besetzt. Als Arbeiten des neuen Jahres werden bezeichnet: Ausführung der Korrektur der Rennbachstraße und der Projekte der Böhner- und Parkstraße, Erbauung des Realschulgebäudes, Verbesserung der Kanalisation z. der Prinz Peter v. Oldenburgstraße, Beseitigung der häßlichen Aborte gegen die König-Karlstraße. — In längerem Vortrage macht hierauf der Stadtvorstand die Mitglieder der bürgerlichen Kollegien mit den Bestimmungen der neuen Gemeinde-Ordnung, soweit sie sich auf die Geschäftsführung und den Wirkungsbereich des Gemeinderats und Bürgerausschusses beziehen, bekannt. Der Waldnutzungsplan pro 1908 wird genehmigt, nachdem die Erweiterung des Loshiebs pro 1908 mit 1200 Jm. in Abteilung 7 alte Steige vorgehen ist und für 1909 die Erweiterung des Loshiebs in Abt. 5 Kappelberg in Aussicht gestellt ist. — Zur Bestreitung etatsmäßiger Ausgaben, für welche die Deckungsmittel wohl in dem Etat der Stadtpflege vorgezogen sind, die aber erst im weiteren Verlauf des Rechnungsjahres eintreffen, wird die Stadtpflege ermächtigt, bei der hiesigen Vereinsbank jeweils nach Bedarf ein zu 5% verzinsliches vorübergehendes Darlehen in laufender Rechnung bis zum Höchstbetrug von 30 000 Mark aufzunehmen. Die erhobenen und rückbezahlten Beträge sind aber stets dem Gemeinderat zur Dekretur vorzulegen. Die Korrektur der Rennbachstraße und des Rennbachufers ist für dieses Frühjahr in Aussicht genommen und wird das Projekt hiezu vom Stadtbauamt zur Zeit ausgearbeitet. Mit Rücksicht auf die zunehmende Zahl der beschäftigungslosen Arbeiter wünscht der Stadtvorstand die baldige Inangriffnahme der Arbeiten. Um den ärmlichen Bewohnern des Rennbachtales während der etwa 2 Monate dauernden Bauzeit den Zugang und die Zufahrt zur Stadt zu ermöglichen soll der sog. Immenweg (Dohlenlohestraße) auf 3 Meter erweitert werden und wird der Stadtbauamt mit Anfertigung eines Kostenvoranschlags hieüber beauftragt. — Die Firma Automobilverkehr Gernsbach, G. m. b. H. in Gernsbach beabsichtigt vom Beginn der heutigen Wadefaison an eine tägliche zweimalige Verbindung zwischen Wildbad und Baden-Baden via Dobel, Herrenalb, Gernsbach herzustellen und bittet um Einräumung eines Aufstellungsplatzes für ihre Automobile, womöglich in der Mitte der Stadt. In Ermangelung eines geeigneten Platzes kann dem Gesuch nicht entsprochen werden. — Gemäß Art. 62 §. 3 der G.-Ord. wird als anständiger Stellvertreter des Ortsvorstehers, Verwaltungsaktuar A. Schmid hier bis auf Weiteres aufgestellt und demselben durch einstimmigen Beschluß beider Kollegien für die Geschäfte der Stellvertretung eine jährliche Belohnung von 100 Mk. mit Wirkung vom 1. Januar 1908 an aus der Stadtkasse ausgezahlt.

Unterreichenbach, 22. Jan. Auch wir hatten gestern Abend die Ehre, die Vertreter des „Gemeinde-Verbands“ für Ruhbarmachung und Abgabe von „elektrischem Licht und Kraft“ im Gasthof zum Hirsch dahier begrüßen zu dürfen. Eine stattliche Anzahl von hiesigen und Liebzeiler Interessenten, namentlich auch von den badischen Gemeinden Neuhausen, Schellbronn und Hamberg hatten sich eingefunden, um dem den Ursprung und Zweck eingehend schildernden Vortrag des Hrn. Regierungsrats Voelter zu lauschen. Man hat hieraus ersehen können, welche Opfer an Zeit, Geld, Ausdauer und Beharrlichkeit der Herr Bezirksvorstand aufgewendet hat, um dieses großartige Werk zu vollbringen und es nutzbar und segensreich für den Bezirk und weit darüber hinaus zu gestalten. Der Dank hiesür wird dem Hrn. Oberamtman, Regierungsrat Voelter in unserer aller Anerkennung und in dem ferneren Erfolge pflichtschuldigst zu teil werden. Die Billigkeit, so, daß das Werk doch gut rentabel bezeichnet werden konnte, hob der Hr. Ingenieur Wahlström an der Hand von sicheren Zahlen in überzeugendster Weise nach, worauf im Laufe der anregenden Unterhaltung und im Austausch der Fragen und Meinungen, die Stimmung der bad. Gemeinden für einen Anschluß eine recht günstige war. Die Unterreichenbacher selbst haben nun gesehen, was im Zusammenschluß — in Einigkeit — geboten werden kann! Die Nutzenwendung und deren Konsequenzen, werden hieraus dem hie-

führung gelangen.
Kühnerstraße wurde
genehmigt. Diegen-
Gesamtbeträge von
eine Reihe von
neuen Straßen zum
eines Realschul-
geeignetes Grund-
baum wurde neu
arbeiten des neuen
ung der Korrektio-
este der Wähler-
Realschulgebäudes,
der Prinz Peter
häßlichen Aborte
n längerem Vor-
und die Mitglieder
en Bestimmungen
weit sie sich auf
Birkungskreis des
s beziehen, be-
1908 wird ge-
des Loshiebs pro
7 alte Steige vor-
euerung des Los-
sicht gestellt ist.
Ausgaben, für
n dem Etat der
r erst im weiteren
gehen, wird die
igen Vereinsbank
insliches vorüber-
rechnung bis zum
aufzunehmen. Die
ge sind aber stets
vorzulegen. Die
b des Rennbach-
sicht genommen
Stadtbauamt zur
if die zunehmende
iter wünscht der
iffnahme der Ar-
rn des Rennbach-
bauenden Bau-
zur Stadt zu er-
(Hohenlohestraße)
wird der Stadt-
ostenvoranschlags
Automobilverkehr
sbad beabsichtigt
son an eine täg-
en Wildbad und
s, Gernsbach her-
ung eines Auf-
womöglich in
lung eines geig-
nicht entsprochen
er G.-Ord. wird
Ortsvorstehers,
bis auf Weiteres
migen Beschluß
er Stellvertretung
M. mit Wirkung
Stadtkasse aus-

igen „elektr. Lichtwerk“ und dessen Abnehmern, in ganz besonderer Beleuchtung erscheinen! — Das Gasthaus zum „deutschen Kaiser“ hier, wurde gestern Abend an den bisherigen Besitzer des Gasthauses zum „hohen Grunde“ in Pforzheim, Hrn. Seyfried, ein geb. Unterhaugketter, um 65 000 M., ohne Grundstück, verkauft.

Nagold, 23. Jan. Der Fremdenverkehrsverein Nagold plant die Herausgabe eines mit schönem Bilderschmuck versehenen Führers für Nagold und Umgebung. Dieser Führer soll zur Empfehlung der Stadt als Lustkurort verfaßt werden. Auch soll er den Kurgästen während ihres Aufenthalts hier durch geschichtliche Angaben gute Dienste leisten. Endlich soll der Führer Fremden wie auch den Nagoldern in der Ferne ein hübsches Andenken sein, das sie gemahnt, unsere Stadt immer wieder aufzusuchen. Dem Führer soll, ähnlich wie dies im vor. Jahr auch in Neuenbürg geschehen ist, auch ein Annoncen-Anhang beigegeben werden.

Pforzheim, 24. Jan. Die durch unsere Stadt fließende Enz ist zum Teil schon in ein korrigiertes Bett gelegt worden, zum Teil wird sie es in der nächsten Zeit, so daß das Stadtbild bedeutend verschönt wird. Im Verlaufe dieser Korrektio werden dann zwei Stadtviertel, die alte, unansehnliche „Au“, in der die Stadtverwaltung bereits eine Reihe Häuser angekauft hat, abgerissen und es werden dort neue Viertel erstellt. Um einige Reste alter Zeit, den Schelmenturm und ein Stück der alten Stadtmauer zu schonen und doch in dem neuen Quartier ein imposantes Stadtbild zu gewinnen, schreibt die Stadtverwaltung gegenwärtig eine Ideenkonkurrenz mit Preisen an Architekten aus.

Pforzheim, 25. Jan. Der heutige Schweinemarkt war mit 71 Stück Milchschweinen besahren, von denen 50 Stück, das Paar zu 14—22 M., verkauft wurden.

Darmisches.

Eingebrannte Namensstempel auf Gegenständen sind Urkunden. Ein Milchhändler hatte fremde Milchfässer, die den mittels Stempels eingebrannten Namen des Eigentümers trugen, gestohlen und den eingebrannten Namen vernichtet. Er wurde deshalb nicht nur wegen Diebstahls, sondern auch wegen Urkundenvernichtung (Vergehen gegen § 274 Ziffer 1 Str.-G.-B.) verurteilt. Seine gegen die letztere Verurteilung eingelegte Revision wurde verworfen. Das Reichsgericht erkannte ausdrücklich an, daß die auf Gegenständen (hier den Fässern) eingebrannten Namensstempel als Urkunden im Sinne des § 274 anzusehen seien, da sie in verständlicher und im Rechtsverkehr üblicher Weise die Erklärung zum Ausdruck bringen, daß der mit dem Brandstempel versehene Gegenstand Eigentum des durch den Stempel bekannten Rechtssubjektes sei.

Mehrere altrömische Kaiser setzten ihren Stolz darin, möglichst viele Strauße zu halten. Probus z. B. hatte deren über 1000 Stück, die er im Zirkus hielt, zu welchem Zwecke er mitten in

denselben ein Wäldchen
bus war Meister in
Straußen, während sie
waren, mit sichelförmig
schießen.

Bei den stolzen herrschte der unmenschliche Sklaven, welche Portierdienste mit einer Kette an den Tüppeln klirrend traten die Unglücklichen in oder Wagen der kommenden Gäste mußten gleich gefesselten Löwen Reverenzen. Waren diese slavischen Portiers Aristokraten so bildete ihre Vornehmheit einen Nimbus um das Haupt der römischen Tyrannen.

Durch Suggestion getötet. In der Gelehrtenwelt ist vielfach die Frage erörtert worden, ob es möglich sei, den Tod eines Menschen durch Einbildung herbeizuführen, also ihm gewissermaßen das Sterben zu suggerieren. Diese Frage ist jetzt von einer amerikanischen Universität gelöst worden und zwar im bejahenden Sinne. Einem zum Tode verurteilten Verbrecher hatte man gesagt, man werde ihm, anstatt ihn durch Elektrizität hinzurichten, die Pulsadern öffnen, so daß er schmerzlos verblute. Der Betreffende war damit einverstanden, und die Gelehrten gingen nach einem genau entworfenen Plan an das Werk: Der Delinquent wurde mit verbundenen Augen auf einen bequemen Stuhl gesetzt, auf dessen Armlehnen man seine Hände fest schnallte. An diesen Handschellen waren kleine Wasserhähnen angebracht, die mit einer genau regulierbaren Heißwasserleitung in Verbindung standen. Unter den Armlehnen hatte man Becken zum Auffangen des vermeintlichen Blutes aufgestellt. Nachdem diese Vorbereitungen getroffen waren, sagte der Arzt, daß man jetzt dem Verbrecher die Adern öffnen werde. Mit dem Rücken eines Federmessers markierte man den Schnitt, gleichzeitig die kleinen Wasserhähnen öffnend, so daß dem Verurteilten das warme Wasser über die Hände lief, das er für sein rinnendes Blut halten mußte. Die Aerzte maßten fortwährend die Temperatur, zählten Puls und Herzschläge und unterhielten sich über den Verlauf der Einrichtung, als wenn es sich um tatsächlich geöffnete Pulsadern handle. Schließlich konstatierten sie das Gewicht des vermeintlichen Blutes, und bemerkten, daß bei dem Manne, der alles mitanhörte, die Herzstätigkeit schon nachgelassen hatte. Nach Verlauf von 20 Minuten war der Verbrecher in Ohnmacht gefallen, und nach weiteren 30 Minuten hatte das Herz aufgehört zu schlagen. Alle angewendeten Proben und die nach einigen Stunden eintretende Agonie deuteten darauf hin, daß der Tod wirklich eingetreten sei. Als sich nach wenigen Tagen die ersten Verwesungssymptome zeigten, unterlag es keinem Zweifel mehr, daß die Aerzte den vollkommen gesunden Mann durch Suggestion getötet hatten.

Feuerlose Lokomotiven wurden zuerst von dem Amerikaner Lamn konstruiert. Lamn leitete heißes Wasser in den Kessel, wobei sich jedoch der

Auflösung des Gegenfahrtsfalls in Nr. 14.
Hell, ernst, innen, leicht, krank, arm, irdisch,
fentrecht, echt, rauh, wild, immer, langsam, hart,
edig, locker, morgendlich,
— Heil Kaiser Wilhelm!
Nichtig gelöst von Karl Wader in Neusap.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 26. Jan. Der Kaiser stellte den Großherzog von Baden à la suite des 1. Seebataillons.

Berlin, 26. Jan. Das Großherzogspaar von Hessen traf heute vormittag um 10.45 Uhr hier ein und wurde vom Prinzen Heinrich von Preußen empfangen und ins Schloß geleitet. — Heute nachmittag um 6 Uhr trafen zu offiziellem Antrittsbesuch der Regent von Braunschweig und seine Gemahlin auf dem Potsdamer Bahnhof ein, wo großer Empfang durch den Kaiser stattfand. — Weiter traf Herzog Robert von Württemberg in Vertretung des Königs von Württemberg ein. Heute nachmittag fand im Neuen Kgl. Operntheater auf Befehl des Kaisers die erste Vorstellung für die Berliner Arbeiterschaft statt. Anwesend waren der Kaiser, die Kaiserin, die Prinzen August Wilhelm, Oskar und Joachim, Prinzessin Viktoria Luise, Prinz Heinrich von Preußen und das Großherzogspaar von Hessen. Gegeben wurde „Prinz Friedrich von Homburg.“

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Bestellungen auf den „Sntäler“ für die Monate Februar und März

werden nun von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens morgens 8 Uhr aufgegeben werden.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Ämliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Am 15. Februar 1908, vormittags 10 Uhr, findet im Dienstgebäude des Bezirkskommandos Calw die ärztliche Untersuchung derjenigen **Volkschullehrer** und Kandidaten des Volksschulamts, welche sich im militärpflichtigen Alter befinden und am 1. April 1908 zur Ableistung ihren einjährigen Dienstzeit eintreten wollen, statt.
Noch nicht militärpflichtige **taugliche** Volkschullehrer usw. dürfen sich zum Diensttritt freiwillig bereit erklären.
Der Ausstellung eines Meldebogens bedarf es in diesem Falle nicht.
Ein Recht auf die Wahl des Truppenteils haben die einzustellenden Lehrer usw. nicht; doch wird etwaigen Wünschen möglichst Rechnung getragen werden.
Die schriftlichen Gesuche um Untersuchung und Einstellung sind bis **spätestens 8. Februar 1908** an das Bezirkskommando einzureichen.
Calw, den 10. Januar 1908.

Hgl. Bezirkskommando.

Sämtliche **Schulbücher** empfiehlt zu **billigsten Preisen** **C. Meeh.**

Gannstatt, 25. Jan.
Todes-Anzeige.
Teilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir hiemit die traurige Mitteilung, daß unser **liebes Kind Friedrich** heute morgen 1/4 Uhr in der Anstalt zu Liebenau nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.
Die trauernden Eltern:
Friedr. Karcher und Frau.
Beerdigung am Montag den 27. Januar in Liebenau.

Postkarten-Album in schöner Auswahl zu haben bei **C. Meeh.**

An die Besitzer von Wasserbenutzungsanlagen.

In Folge aufgetretener Klagen über **mißbräuchliche Wasserentnahme** durch Werksbesitzer sieht sich das Oberamt veranlaßt, auf Art. 40 des Wassergesetzes vom 1. Dezember 1900 hinzuweisen, wonach jede für Dritte nachteilige **Aufstauung des Wassers**, sowie jede **unnötige Störung der Gleichmäßigkeit des Wasserabflusses verboten** ist.
Insbesondere ist zu vermeiden ein Absinken des Oberwasserpiegels an den Stauanlagen durch einen die zuffießende Wassermenge übersteigenden Wasserverbrauch in Verbindung mit einem demnächstigen Aufstauen des Wassers. Es ist vielmehr darauf Bedacht zu nehmen, daß das Oberwasser während des Betriebs möglichst **gleichmäßig** auf der genehmigten Stauhöhe gehalten wird und daß das Wasser **gleichmäßig abläuft**. Auch muß beim Schließen der Arbeitsfälle stets die **Lehrschußhalle** entsprechend geöffnet werden.
Den 24. Jan. 1908. Oberamtmann Hörnung.



K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Güterrechtsregister wurde am 20. Januar 1908 eingetragen:

Die Eheleute **Friedrich Traub**, ehemaliger Hotelbesitzer in **Schönbürg** und **Anna Traub**, geb. **Burkhardt**, haben mit Vertrag vom 16. Januar 1908 das bisher zwischen ihnen bestehende gegenseitige Güterrecht des B. G. B. aufgehoben und Gütertrennung nach Maßgabe der §§ 1428 ff. B. G. B. vereinbart, wobei die Rechtsvermutung des § 1429 B. G. B. als ausgeschlossen gelten soll.

Den 25. Januar 1908.

Oberamtsrichter
Doderer.

Handwerkskammer Neutlingen. Meisterprüfungen.

In den Monaten **März** und **April** ds. Jrs. finden am Sitze der Kammer wieder Meisterprüfungen in sämtlichen Gewerben statt. Den Prüfungen geht ein — freiwilliger — **Vorbereitungskurs** in Buchführung, Wechselkunde, Kalkulation und Gewerberecht voraus, wofür das Unterrichtsgeld einschließlich der Aufwendungen für Lernmittel 7 M. beträgt.

Anmeldungen, wozu die Formulare unentgeltlich vom Bureau der Handwerkskammer bezogen werden können, sind mit dem **Nachweis** (Zeugnisse oder amtliche Beglaubigung) einer mindestens 3jährigen Gesellenzeit und mit der Angabe, ob der Vorbereitungskurs besucht werden will, bis **spätestens 12. Februar** einzureichen. Mit der Anmeldung ist die Prüfungsgebühr von 20 M. zu bezahlen.

Neutlingen, den 23. Januar 1908.

H. Follmer.

S. Freitag.

Notensol.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 31. Januar ds. Jrs.
nachmittags 2 Uhr

versteigern die Gemeinden **Neusatz** und **Notensol** aus Abteilung **Notensol**er Heide auf dem Rathaus in **Notensol** im öffentlichen Aufstreich

346 Rm. Nadelholzprügel,
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 27. Januar 1908.

Schultheiß Pfeiffer.

Füchtiger Vertreter suchen wir unter sehr günstigen Beding.

bisher im Selbstverlag des Zeichners **A. Braun**, ist nun bei Unterzeichnetem zu wesentlich ermäßigtem Preise zu haben.

Preis auf solide Kartenseinwand gezogen mit Rundstäben oben und unten versehen **M. 10.—** (bisher **M. 14.—**); nicht aufgezogen in 4 Blättern **M. 6.—** (bisher **M. 10.—**).

Um gen. Bestellungen bittet

C. MEEH.

Nur noch befindet sich die
11 Leopoldstrasse 11 Eisenhandlung

Wilbbad.

Verkauf

Am 1. Febr. 1908
10 Uhr

auf dem Rathaus
Kriegswald I, 5, 6, 8
Halbe 9
Kriegswald I, 14
Kriegswald I, 101
Kriegswald I, 101

Rm.: Buchen: 1 Scheiter,
164 Ausschub, 127 Anbruch;
Birken: 5 Anbruch; Nadel-
holz: 14 Koller, 2 Scheiter,
111 Ausschub, 505 Anbruch;
ferner aus I, 101 Hint. Lang-
steig:

Rm.: 5 buchene, 38 tannene
Reisprügel.

Protokollauszüge gegen Bezahl-
ung vom Kgl. Kameralamt
Neuenbürg.

K. Forstamt Calmbach.

Nadelholz- Stangen- Verkauf

im schriftlichen Aufstreich
aus Distrikt Eiberg Abt. Fran-
zosenbuckel und Kreuzstein,
Hengstberg, Abt. Viehtrieb und
Oberer Dittenbrunnen, Meistern
Abt. Seßling und Ailesteich,
Kälbling Abt. Stremwiese:

meist Nichten: Baustrangen:
St. 145 Ia., 498 Ib., 460
II., 245 III. Klasse; Hag-
strangen: St. 380 I., 1125
II., 955 III. Kl.; Hopfen-
strangen: St. 4785 I., 3420
II., 865 III., 2025 IV.,
1875 V. Kl.; Rebstecken:
7535 I., 1440 II. Klasse;
Bohnenstecken: St. 850.

Die auf ganze und Zehntel-
prozente der Taxpreise der betr.
Lose zu stellenden bedingungs-
losen Gebote wollen verschlossen
und mit der Aufschrift „Ange-
bot auf Nadelholz- Stangen“
bis spätestens

Mittwoch den 5. Februar 1908
vormittags 10¹/₂ Uhr

beim Forstamt eingereicht wer-
den, zu welcher Stunde deren
Eröffnung und die Entscheidung
über den Zuschlag erfolgt. Los-
verzeichnisse unentgeltlich vom
Forstamt. Abfuhrtermin: 15.
Juli 1908.

Neuenbürg.

Ein Schriftleiterlehrling

und unter Umständen auch ein
Buchbinderlehrling

zum Eintritt nach der Konfir-
mation gesucht.

Buchdruckerei und Buchbinderei
zum „Euztäl“.

Neuenbürg.

Bei der am 22. Januar ds.
Jrs. auf dem Rathaus in Hol-
zesslingen vorgenommenen Zieh-
ung der **Selbsterlöse** zu
Gunsten des Kirchenbaus
in **Holzesslingen**, K. Neut-
lingen, haben folgende Lose ge-
wonnen:

Nr. 48538, 70442 je 5 M.,
Nr. 29059, 48611, 92297
je 10 M.

C. Meeh.

Contobüchlein
empfiehlt C. Meeh.

Stadt Neuenbürg.

Langholz-, Stangen-, Brennholz- und Reisig-Verkauf.

Am Dienstag den 28. Januar ds. Jrs.
vormittags 10 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathaus aus dem Stadtwald Distrikt
I Abt. 6 Unterer Hinterberg im Aufstreich verkauft:

727 Stück Nadelholz-Stammholz mit Fm.: 35 III., 88
IV., 93 V., 28 VI. Kl. und Fm. Sägholz:
1 II. und 1 III. Kl.

5 Stück Eichen VI. Kl. mit 0,78 Fm.

Baustrangen Stück: 62 Ia., 93 Ib., 94 II., 13 III. Kl.

Hagstrangen Stück: 79 I., 155 II., 35 III. Kl.

Hopfenstrangen Stück: 210 I., 105 II., 5 III. 60 IV.,
45 V. Kl.

Rebstecken Stück: 20 I. und 10 II. Kl.

Eichene Verbstrangen I. Kl. 6 Stück.

Brennholz Rm.: 16 Buchen, 43 Nadelholz-Prügel und
3 Buchen-Reisprügel.

Reisig geschätzt zu 600 Wellen in 6 Flächenlosen.

Den 20. Januar 1908.

Stadtschultheiß Stirn.

Stadt Neuenbürg.

Wiederholter Stangen-Verkauf.

Am Dienstag den 28. Januar ds. Jrs.
vormittags 10¹/₂ Uhr

werden auf dem Rathaus dahier aus dem Stadtwald Distrikt I
Abt. 14 Oberer Hohrain und Distrikt II Abt. 14 Oberer Dachs-
bau wiederholt im Aufstreich verkauft:

Baustrangen Stück: 2 Ia., 26 Ib., 143 II., 419 III. Kl.

Hagstrangen Stück: 10 II., 171 III. Kl.

Hopfenstrangen Stück: 700 I., 2890 II., 940 III., 695
IV., 2565 V. Kl.

Rebstecken Stück: 3520 I., 840 II. Kl. und

Bohnenstecken Stück: 2050.

Den 20. Jan. 1908.

Stadtschultheißenamt.

Stirn.

Notensol, 24. Januar 1908.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche
wir bei dem so unerwartet raschen Hinscheiden
unseres lieben Vaters



Christian Gottlieb Pfeiffer

erfahren durften, sprechen wir insbesondere
dem Veteranen- und Militärverein, sowie für die
zahlreiche Leichenbegleitung von nah und fern unseren
herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gesangbücher

von einfach bis feinst, mit und ohne Schloß,

Gebet- und Erbauungsbücher,

Pötker u. Benzinger Geistliche Lieder mit Melodien,

Choralbuch, Heim: Männerchöre etc.

empfiehlt in großer Auswahl zu Preisen wie in jeder
anzwärtigen Buchhandlung

C. Meeh.

Ein im Langholzfuhwert
bewandertes

Knecht

kann sofort eintreten bei
Fritz Harter z. Euzhof.

Geld-Gesuch.

1000 Mark werden
auf ein Haus gegen L.
Hypothek gesucht.
Adresse wird mitgeteilt durch
die Exped. ds. Bl.

H. Kulsheimer Nachf. in Pforzheim.

und an Verlog von C. Meeh in Neuenbürg